

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Trotz allen Bedenken entschloß sich Mjr. Tschauder, im Sinne der Angriffsdisposition die Vorrückung gegen den Monte Melago fortzusetzen, wo man eine von der Artillerie während 30 Minuten heftig bearbeitete und daher wohl sehr hergenommene Stellung anzutreffen hoffte. Die 9. hatte als Mitte die Direktion längs eines über den Kamm führenden Verbindungsgrabens, die 12. sollte die Reserve bilden, soweit in der Eile, um den leichter gerüsteten Stürmern nachzukommen, die Verbände des schon stark gelichteten Bataillons geordnet werden konnten.

Steckenbleiben des Angriffes auf dem Monte Melago

(15. Juni 1918)

Lt. Hainisch war der erste, der sich aus dem Gewirr der Stellungsäuberung mit den vier Stürmern, die sich noch bei ihm befanden, löste und auf dem Rücken gegen den Bosco auf dem Monte Melago weiterstürmte. Unterwegs schlossen sich noch einige Leute an, die auf eigene Faust die Verfolgung aufgenommen hatten. Im immer dichter werdenden Bosco auf dem sanften Anstieg stieß Hainisch auf einen besetzten Graben. Mit den wenigen Handgranaten, die sie nach Verfeuern der eigenen in den italienischen Gräben aufgelesen hatten, vermochten die Rainer den Feind nicht zu werfen. Nach diesem mißglückten Versuch zog sich Hainisch gegen Westen, umging den Graben und gelangte über steil abfallende Felswände, an einer halbverfallenen Malga vorüber, auf eine Wiese, in deren Mitte sich ein großer Granattrichter befand. Hier beschloß er das Nachkommen der Infanterie zu erwarten. Wie sich später herausstellte, war er hinter die feindliche Melago-Stellung gelangt, die in der Zwischenzeit voll besetzt wurde.

Während dieser Phase der vollen Besetzung trafen die nächsten vorgeprellten kleinen Gruppen vor der Stellung ein und suchten einzudringen: StFldw. Kellner, Korp. Grabner, Inf. Roman Fink mit wenigen Stürmern, Fhnr. Ehrmann, Fhnr. Martinek, der seit Tagen an hohem Fieber litt, doch die Kompanie nicht verließ, RdtUsp. Georg Meindl, Fhnr. Sonnenleitner, der in das Hindernis eindrang und nicht mehr zurückkehrte, die EinjFreiw. Korp. Alexander Grammer und Franz Werner der 10., die ebenfalls stürmisch anrannten, wobei ersterer fiel, letzterer schwer verwundet wurde. Die Anstürme der anderen erzielten wohl da und dort kleine Anfangserfolge durch Eindringen in die Hindernislücken, doch konnten sie angesichts der feindlichen Übermacht und des Maschinengewehrfeuers nicht von Dauer sein. Die kühn angreifenden kleinen Gruppen erlitten schwere Verluste, so fiel Inf. Rißinger; sein Kamerad Josef Gadermeier der 12., der im Verein mit dem Oftr. Floßinger der 7. ein überraschend eingreifendes Maschinengewehr zum Schweigen brachte, wurde schwer verwundet. StFldw. Kellner geriet mit seinen Leuten, als er die letzte Munition verschossen hatte, in Gefahr, gefangengenommen zu werden und entkam nur mit knapper Not.

Das nachfolgende Gros des III. Bataillons kam über den flachen Rücken zwischen dem Col del Rosso und Monte Melago sehr schwer vorwärts, da nun die feindliche Artillerie ein Trommelfeuer auf diesen Raum unterhielt und Maschinengewehre von der Südkuppe des Monte Melago ihn unausgesetzt bestrichen. Mjr. Tschauder, bei dem sich auf dem Col del Rosso eben Obstlt. Jonke und Mjr. Onil eingefunden hatten, war vergeblich bemüht, eine Telephonverbindung mit dem Regimentskommando herstellen zu lassen. Immer wieder zerrissen Granaten den kaum ausgelegten Draht. Da traf von den vorgeprellten Gruppen die Meldung ein, daß sie auf dem Monte Melago auf starken Widerstand in trefflicher Stellung gestoßen waren.

Mittlerweile waren auch das III. und das ihm dicht nachgefolgte II. Bataillon vor der Melago-Stellung eingetroffen. Wer die nötigen Kräfte besaß, hatte selbstverständlich das schärfste Tempo angenommen, um dem Trommelfeuer bald zu entkommen. An manchen Stellen gab es doch eine, wenn auch geringe Deckung, so im italienischen Verbindungsgraben,